

MSC-Nachwuchs mit Technikproblemen

4. Lauf Rundstrecken Challenge Nürburgring



Die Geehrten aus der Klasse H3, rechts die Zweitplatzierten Jörg Chmiela und Alex Brauer. Foto: MSC

Wahlscheid. Der vierte Lauf der Rundstrecken Challenge Nürburgring (RCN) wurde bei sommerlichen Temperaturen auf der legendären Nordschleife ausgetragen. 165 Fahrzeuge hatten in der ältesten Breitensportrennserie am Nürburgring beim Lauf zur Westfalen Trophy genannt. Vorjahresmeister Alex Fielenbach ging mit dem Toyota 86GT in der mit zehn Teilnehmern besetzten Klasse V3 an den Start.

Die jungen Nachwuchstalente Finn Unteroberdörster und Janis Waldow (VW Golf 3) hatten in ihrer Klasse acht Mitbewerber. Routinier Alexander Brauer teilte sich das Cockpit seines Renault Clio in der mit 15 Autos besetzten Klasse H3 wieder mit Stammpartner Jörg Chmiela. Solist Alex Fielenbach konnte zwar nach der ersten Runde die Führung in seiner Klasse einnehmen, technische Probleme bremsten ihn jedoch in den darauf folgenden Runden ein. Beim Pflichtboxenstopp wurde dann aus Sicherheitsgründen das Auto aus dem Rennen genommen. Noch früher war das

Rennen von Finn Unteroberdörster vorbei. Dieser musste den Golf 3 bereits in der zweiten Runde abstellen. Getriebe-probleme machten eine Weiterfahrt unmöglich. Alexander Brauer lieferte sich erneut ein enges Duell in der Klasse mit dem viermaligen RCN-Meister Ludger Henrich. Nach fünf Runden trennten die beiden nur zwei Sekunden. In der darauf folgenden Runde hing Brauer jedoch in einer Unfallstelle fest, was ihn 25 Sekunden kostete. Zur zweiten Rennhälfte übernahm dann Jörg Chmiela den Renault Clio auf Platz zwei in der Klasse. Er machte keine Fehler und brachte dann auch den zweiten Platz ins Aggertal.

Alex Brauer nach dem Rennen: „Trotz eines fehlerfreien Rennens war mehr als der zweite Platz von 15 Teilnehmern in der Klasse nicht möglich, da ich, als ich in Schlagdistanz zu meinem Gegner war, an einer Unfallstelle Gas rausnehmen musste. Beim nächsten Lauf werden die Karten neu gemischt und dann schauen wir mal, was geht“.